

Notdienste

Krankenhäuser

OsteMed-Klinik Bremervörde
Gnarrenburger Straße 117
Tel. (0 47 61) 9 80-0

Elbe-Klinikum Stade
Bremervörder Straße 111
Tel. (0 41 41) 97-0

Notruf

Polizei 110
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Giftnotruf (05 51) 19 24 0

Allgemeinärzte

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Bundesweite Rufnummer: 116 117
Fahrdienst der Bereitschaftsärzte: Mo., Di. und Do.: ab 19 Uhr. Mi. und Fr. ab 15 Uhr, sowie Sa., So. und an Feiertagen ab 8 Uhr jeweils bis zum Folgetag 7 Uhr.
Zudem Sprechzeiten in der OsteMed-Klinik mittwochs und freitags 16 bis 19 Uhr sowie am Wochenende von 9 bis 12 und 16 bis 19 Uhr.

Augenärzte

Zentrale Rufnummer des augenärztlichen Notdienstes (0 41 41) 98 17 87
Sprechzeiten: Mo., Di., Do. von 20 bis 22 Uhr. Mi und Fr. 18 bis 22 Uhr und Sa., So. sowie feiertags 10 - 16 Uhr.

Kinderarzt

Notdienst im Elbe-Klinikum Stade
Mi. + Fr. 15 bis 20 Uhr
Sa., So., Feiertag 10 bis 20 Uhr
Telefon (0 41 41) 66 08 66

Apotheken

Alte Apotheke, Bremervörde
Tel. 0 47 61/9 33 77

Kino

Cinestar Stade

Kommandantendeich 1-3,
☎ 01805/11881, www.cinestar.de

Takeover - Voll vertauscht, Komödie, 87 Min., 17.30 Uhr.

The Gentlemen, Gaunerkomödie, ab 16 J., 114 Min., 17.50 Uhr.



Die Känguru-Chroniken, Komödie, 92 Min., 18.20 Uhr.

Nightlife, Komödie, 115 Min., ab 12 J., 19.10 Uhr.

Der Unsichtbare, Thriller, 125 Min. ab 16 J., 19.30 Uhr.

The Virgil - Die Totenwache, Drama/Horror, ab 16 J., 90 Min., 19.50 Uhr.

Unhinged - Außer Kontrolle, Thriller, 91 Min., 20.15 Uhr.

Gretel & Hänsel, Horrorfilm, ab 16 J., 87 Minuten, 20.30 Uhr.

Tipps

Bäder

BREMERVÖRDE:
Delphino-Freibad, Delphino, Am Lagerberg 36, ☎ 04761/809090, 6.15 bis 7 Uhr, 10 bis 13 Uhr, 14 bis 17 Uhr, 18 bis 20.30 Uhr.
Delphino-Hallenbad, Delphino, Am Lagerberg 36, ☎ 04761/809090, 6.15 bis 9 Uhr, 10 bis 13 Uhr, 14 bis 17 Uhr, 18 bis 21 Uhr.

GNARRENBURG:
Freibad, Waldbad, Hermann-Lamprecht-Straße 71e, 10 bis 20 Uhr.

Querbeet

OEREL:
Offener Nachmittag, ein Plausch bei Kaffee und Kuchen im Garten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Anmeldung unter Telefon 04765/2054960 oder per E-Mail mgh-oerel@drk-bremervorde.de, DRK-Mehrgenerationenhaus, Bohlenstraße 16, ☎ 04765/2054960, 15 bis 17 Uhr.

Das Interview: HLS-Leiterin Marlies Gresens sagt der Lebenshilfe nach fast 42 Jahren Lebewohl



Marlies Gresens von der Lebenshilfe – hier in der Mitte mit Günther Gresens, der ebenfalls nach mehr als 40 Jahren in den Ruhestand verabschiedet wurde. Mit ihnen freuen sich Dagmar Dreyer und Helge Richter (Vorstand, links) sowie Marlies Schröder und Volker Wahlers (Geschäftsführung, rechts) bei der internen Verabschiedung. Fotos: Lebenshilfe Bremervörde-Zeven

„Ich hatte schon großes Glück“

Mehr als 40 Jahre ist **Marlies Gresens** eine prägende Persönlichkeit der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven gewesen. Nun war es an der Zeit, Abschied zu nehmen: Die Leiterin der staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte Helga-Leinung-Schule (HLS) in Selsingen geht in den Ruhestand. Nachdem sie 1975 ihr einjähriges Vorpraktikum bei der Lebenshilfe absolviert hatte, stieg die gelernte Heilerzieherin 1978 hier als Klassenleitung ein. Dem Kindergarten- und Schulbereich ist sie bis heute treu geblieben: Auf die Klassenleitung folgten die stellvertretende und ab 2003 die Leitung der Heilpädagogischen Kita und der Tagesbildungsstätte. Zusätzlich übernahm sie von 2017 bis 2019 neben Marlies Schröder die Geschäftsführung der Lebenshilfe. Auf einer internen Feier in Selsingen verabschiedeten Vorstand und Geschäftsführung Marlies Gresens: „Wir könnten viel erzählen, aber wir sagen einfach: danke! Du wirst uns ganz persönlich und der gesamten Lebenshilfe fehlen.“ Für ihre Nachfolge ist gesorgt: Seit April arbeitete sie eng mit Torsten Langwisch zusammen, der nun die Leitung der HLS übernimmt. Vor ihrer offiziellen Verabschiedung stand sie noch ein letztes Mal Rede und Antwort.

Warum haben Sie damals bei der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven angefangen? Ich bin eher zufällig durch eine Freundin zur Lebenshilfe Bremervörde/Zeven gekommen und mein Vorpraktikum hier hat mich sehr geprägt. Mir war vorher schon klar: Ich möchte etwas mit Menschen machen. Aber dank des Vorpraktikums wusste ich, genau dieser Bereich ist richtig für mich. Die Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderungen, standen für mich immer im Mittelpunkt und waren der Antrieb für mein Wirken. Mit der Zeit ist mir immer mehr bewusst geworden, dass Menschen mit Behinderungen nicht dieselben Chancen erhalten, und seither habe ich nach Möglichkeiten gesucht, mich für die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft einzusetzen.

Wie hat sich die Lebenshilfe in den vergangenen Jahrzehnten verändert und was hat sich insgesamt im Bereich Teilhabe sowie Inklusion von Menschen mit Behinderungen getan? Als ich 1978 als Klassenleitung bei der Lebenshilfe angefangen habe, war alles noch sehr überschaubar: Es gab nur das eine Gebäude in der Hauptstraße 63 in Selsingen. Dort waren drei Kindergartengruppen, drei oder vier Gruppen mit schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen und eine Gruppe mit erwachsenen Beschäftig-

ten untergebracht. Das Vördewerk in Selsingen befand sich in dieser Zeit im Bau und dann begann es langsam, dass sich das Angebot in die unterschiedlichen Bereiche Kindergarten, Schule und Arbeit aufteilte. Unser Umfeld habe ich immer als freundlich empfunden, hatte allerdings schon das Gefühl, die Lebenshilfe und Menschen mit Behinderungen wurden gar nicht richtig wahrgenommen. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich jedoch ganz, ganz viel entwickelt. Ich kann das „nur“ schwerpunktmäßig für den Bereich Kindergarten und Schule beurteilen: Hier haben Kooperationen mit anderen Einrichtungen maßgeblich dazu beigetragen, dass in unserer Gesellschaft mehr wahrgenommen wird, dass Menschen unterschiedlich sind und alle selbstverständlich dazugehören.

Worauf haben Sie bei Ihrer Arbeit großen Wert gelegt? Welche Momente bleiben Ihnen dabei besonders in Erinnerung? Zum einen waren mir der Auf- und Ausbau der bereits erwähnten Kooperationsstandorte sehr wichtig. 2004 ist uns die erste Schulkoooperation mit der Haupt- und Realschule in Selsingen gelungen. Wenn man überlegt, dass wir mittlerweile mit acht Regelschulen kooperieren und wie groß die HLS mit ihren 18 Klassen geworden ist,

dann ist das einfach fantastisch. Im Kindergartenbereich sind ähnliche Tendenzen erkennbar. Hier haben wir unsere erste Kooperation im Jahr 2008 mit der Kita in Farven erreicht. Sie besteht bis jetzt und läuft richtig gut. Zum anderen lag mein Fokus auf der inhaltlichen Arbeit: Im Schulbereich wird nach dem Kerncurriculum [Lehrplan oder -programm; Anm. d. Red.] für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung unterrichtet. Schuleigene Arbeitspläne und das Schulprogramm der HLS ergänzen unseren Bildungsauftrag. Unter anderem haben

» Insgesamt hoffe ich, dass Menschen mit Behinderungen nach Ende ihrer Schulzeit größere Chancen erhalten, in den ersten Arbeitsmarkt einzusteigen. «



Marlies Gresens, langjährige Leiterin der Helga-Leinung Schule in Selsingen.

wir auch dadurch eine Anerkennung geschaffen. Ein einschneidendes und prägendes Erlebnis war für mich der Moment, als die Tagesbildungsstätte ihren Schulnamen bekam: Wir erhielten vom Ministerium die Nachricht, dass ein Schulname mit dem Zusatz „staatlich anerkannte Tagesbil-

dungsstätte“ erlaubt ist – dadurch sollen Verwechslungen mit öffentlichen Förderschulen vermieden werden. Wir haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern einbezogen und letztendlich wurde dann im Jahr 2007 in unserer Turnhalle der Name „Helga-Leinung-Schule (staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte)“ offiziell verkündet. Die Einrichtung wurde nach meiner langjährigen Vorgängerin Helga Leinung benannt, die 2003 verstorben ist.

Welche Zukunftswünsche haben Sie für den Schul- und Kindergartenbereich der Lebenshilfe sowie für Menschen mit Behinderungen? Der Kindergartenbereich hat mit Eeske Claassen eine super Leitung bekommen und den Bereich Schule übernimmt nun Torsten Langwisch. Hier wünsche ich mir für die Zukunft, dass die Tagesbildungsstätten in unserem Bildungssystem die gleiche Anerkennung finden wie Förderschulen. Tagesbildungsstätten gibt es nur noch in Niedersachsen. In anderen Bundesländern wurden sie umgewandelt in Förderschulen in privater Trägerschaft. Insgesamt hoffe ich, dass Menschen mit Behinderungen nach Ende ihrer Schulzeit größere Chancen erhalten, in den ersten Arbeitsmarkt einzusteigen. Und ich würde mich über noch mehr Kooperationen mit Unternehmen freuen, bei denen unsere Beschäftigten vor Ort arbeiten und so in direktem Kontakt mit den dortigen Teams sind.

Werden Sie die Lebenshilfe vermissen und was haben Sie sich für den Ruhestand vorgenommen? Ich hatte schon großes Glück und werde die Arbeit hier sicherlich vermissen. Wobei ich mein Wirken nicht nur als Arbeit angesehen habe – es hat mir auch immer unheimlich viel Spaß gemacht. Zum Beispiel in Momenten, in denen Eltern mit einem dringenden Problem anrufen haben und es für mich oft so einfach war, ihnen zu helfen. Das war für mich immer ein schönes und dankbares Gefühl. In den Ruhestand starte ich jetzt erst einmal mit einem langen Urlaub und hoffentlich finde ich wieder mehr Zeit zum Lesen.

Ann Doka und Inga Wehnert sorgen fürs Finale

BBG und „Tandem“: Am Wochenende Abschlusskonzerte der Bremervörder Reihe „Wir wollen doch nur spielen“

BREMERVÖRDE. Am Freitag, 31. Juli, startet der dritte und letzte Block der Gartenkonzertreihe „Wir wollen doch nur spielen“ auf der Sommerwiese der Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG). Freitag ist ab 18 Uhr die Songwriterin und Sängerin Ann Doka zu erleben, Sonnabend sorgt Inga Wehnert ab 18 Uhr fürs Finale des Festivals.
Die Bremerin Ann Doka beschreibt ihren Stil als „New Country“. „Für Ann jedoch ist New Country nicht einfach der nächste große Hype, sondern eine lang gehegte Leidenschaft“, wie sie in einer Mitteilung der Veranstalter, des Vereins „Tandem – soziale Teilhabe gestalten“ und der BBG, betont.
Mit 14 entdeckt sie ihre Liebe zu Country, spielt von da an in verschiedenen Bands, schreibt eigene Songs und gründet 2011 ihr Soloprojekt. Mehrfach ausgezeichnet mit dem Deutschen Rock- & Pop-Preis“, unter anderem als „Beste Country Sängerin“



Sorgen für das Finale bei der Gartenkonzerte-Reihe in Bremervörde: Ann Doka am Freitag und...



...Inga Wehnert am Sonnabend.

& „Beste Popsängerin 2018, konnte sie mittlerweile auch schon über Deutschlands Grenzen auf sich aufmerksam machen. So schaffte sie es mit ihrem Song „Little Miss Sunshine“, sich im Halbfinale des internationalen Songwriting-Wettbewerbs „Song of the Year“ zu platzieren. Auch wurde sie 2018 mit ihrem neuen Album „Lost but found“ als „best country album“ ausgezeichnet.
Und am Sonnabend begrüßen die Veranstalter Inga Wehnert. „Die Singer/Songwriterin singt mit Hingabe ihre Songs: Ob laut und rockig oder intim und gefühlvoll: in beiden Gefühlslagen hört

man ihre Leidenschaft zur Musik“, teilen BBG und „Tandem“ mit. Inga Wehnert tourte jahrelang durch die Kneipenszenen Norddeutschlands und spielte sich in die Herzen ihrer Zuhörer. Aktuell tritt sie vor allem mit ihren eigenen Songs auf, die Geschichten vom Suchen und Finden, von Höhen und Tiefen – auf der Reise durchs Leben und zu sich selbst – erzählen.
Karten für die Veranstaltungen gibt es nur im Vorverkauf im Möbelmarkt der BBG oder über Ticketpay. Den Link zu Ticketpay finden Musikfreunde auf der „Tandem“-Homepage. (bz)